

PT-Informationen 2001 | 09

Aktuell für Sie:

>Paartraining 16.-18.11.2001; Anmeldung jetzt

>Webseite wurde von Juni bis Ende August 500 mal besucht; ein voller Erfolg

>Politik: machen Sie Ihre Abgeordneten auf die Missstände im Bereich der Psychotherapie und die langen Wartezeiten aufmerksam: es ist unser aller Geld, das hier in stationäre Maßnahmen fließt, wo ambulant häufig ausreichend geholfen werden könnte !

>Wünsche: Haben Sie Seminarwünsche ? Suchen Sie eine Gruppe ? Sprechen Sie mit uns

Zitat des Monats:

Wie seltsam klingt ein leeres weißes Blatt, wie unheilswangerer Theaterdonner, wenn man's zusammenknüllt und ab damit auf den Haufen verworfener Manuskriptseiten im Papierkorb: wie ein gefällter Baum poltert der König auf die Bretter, Vorhang.

Uli Becker: Das blaue Wunder

Aktivitäten:

Aufgrund der erneut verschärften Honorarsituation habe ich die Krankenkassen, die Berufsverbände, die Kassenärztliche Vereinigung, sowie regionale und überregionale Zeitungen und Magazine angeschrieben, sowie mich an den Ministerpräsidenten Niedersachsen, Herrn S. Gabriel, sowie die Bundesgesundheitsministerin, Frau U. Schmid gewandt: hierbei habe ich besonders auf die nachweislich unzureichende Versorgung hingewiesen (Wartezeiten bis zu einem Jahr !), auf den vom Bundessozialgericht zugesprochenen Punktwert von 10 Pfennigen (ausgezahlt werden zwischen 6-7,5), sowie die Verpflichtung der Kassen, Verbände, und Kassenärztlicher Vereinigung hier für den Bereich Psychotherapie dringlich Abhilfe zu schaffen. Ergebnis bis jetzt: die Politik hat sich überhaupt nicht geäußert, die Kassenärztliche Vereinigung verweist auf die Kassen, die Krankenkassen verweisen auf die Kassenärztliche Vereinigung und die Verbände bemühen sich um Öffentlichkeit... Polemisch lässt sich wohl feststellen, dass an der Misere der Versorgung psychisch kranker und unterstützungsbedürftiger Menschen augenscheinlich niemand ernsthaft Interesse hat, oder ein bekannter Notstand billigend in Kauf genommen wird; weiterhin ist festzustellen, dass auch die Psychotherapie wohl trotz des hohen Anspruchs an sie, die bis auf den Pfennig genau mögliche Kalkulierbarkeit von Kosten pro Versichertem und somit auch Ausgabencontrolling für die Kassen als Disziplin wenig gewertschätzt und noch weniger bezahlt wird; und drittens dass wohl der Berufsstand des/der Psychotherapeut/en/in zwar dankend toleriert wird, aber niemand für eine qualitativ hochwertige, und nur mit grossem persönlichen Engagement ausübende Tätigkeit auch das **gerichtlich** zugesprochene Entgelt entrichten will. Fazit: Gerichtsurteile können in Deutschland neuerdings ignoriert werden ! Preise für Dienstleistungen sind offenbar willkürlich festsetzbar ! Dabei wird aber verlangt, dass ich als Unternehmer und Anbieter von derlei Leistungen verlässlich, qualifiziert und ständig anpassungsbereit sein soll. Diagnostisch ist wohl der Tatbestand des Realitätsverlustes der offiziellen Stellen erfüllt, oder ?

Und: lesen Sie doch den nächsten Abschnitt mit einem Augenmerk darauf, was bei Mobbing mit Betroffenen geschieht: liegt hier die Analogie nahe, dass eine Berufsgruppe gemobbt wird ?

Symptome begreifen:

> **Mobbing** ist ein weit reichendes Problem. Wer von Kollegen ausgegrenzt, gemieden und verletzt wird, muss mit schweren gesundheitlichen Folgen rechnen. Es drohen lange Krankschreibungen und Erwerbsunfähigkeit - es sei denn, Kollegen greifen helfend ein.

Professor Heinz Leymann, Lernpsychologe und Arbeitswissenschaftler, prägte den Begriff Mobbing Anfang der 80er Jahre. Er bezeichnete damit bestimmte Verhaltensweisen, die ständig wiederholt werden. Nach Leymann fallen die folgende Verhaltensweisen unter Mobbing: eine feindliche Absicht gegenüber der Zielperson, häufige und über einen längeren Zeitraum angewandte psychische Gewalt (Psychoterror) sowie das Drängen der Zielperson in eine Opferrolle. Aber auch ein als feindselig empfundenen Verhalten von Kollegen oder Vorgesetzten, auch wenn es gar nicht so gemeint war, kann als Mobbing betrachtet werden.

Zunächst Leistungssteigerung

Von Mobbing Betroffene reagieren laut einer Untersuchung zunächst mit erhöhter Leistung, um ihr Ansehen wieder herzustellen. Bei fortwährendem Mobbing und dem Ignorieren aller Bemühungen stellen Betroffene die Anstrengungen jedoch ein: Es kommt zur "inneren Kündigung". Alle Kräfte sind darauf gerichtet, den Arbeitsalltag "zu überleben".

Mobbing kann krank machen

Ein Großteil der von Mobbing Betroffenen wird krank. Es gibt mittlerweile Kliniken, die sich auf die Behandlung von Mobbing-Opfern spezialisiert haben, auch die Anerkennung Mobbing-spezifischer Erkrankungen als Berufskrankheiten ist im Gespräch. Typische psychosomatische Erkrankungen von Mobbing-Betroffenen sind Magen-Darm-Erkrankungen, migräneartige Kopfschmerzen, Depressionen, Herzbeschwerden, Konzentrations-, Schlaf- und Gedächtnisstörungen. Lang andauernde Krankschreibungen und schließlich Erwerbsunfähigkeit sind häufige Folgen von Mobbing. In gar nicht so seltenen Extremfällen wählen Betroffene auch den Selbstmord als letzte Möglichkeit, einer scheinbar ausweglosen Situation zu entkommen.

Verschiedene Beteiligte

Von einer Mobbing-Situation sind in der Regel mehrere Personen betroffen: Mobber, Gemobbte und Dulder beziehungsweise Mitläufer. Gerade Letztere haben oft einen entscheidenden Einfluss darauf, ob eine Mobbing-Situation weiterläuft oder beendet wird.

Unterschiedliche Sichtweisen

Für Kollegen ist es heikel, sich einzumischen. Es kann bedeuten, selbst zur Zielscheibe verachtungsvoller und aggressiver Strategien zu werden. Zudem muss man immer damit rechnen, dass sich die eigene Wahrnehmung von der anderer Personen stark unterscheidet. Praktisch heißt das: Wenn ein Kollege meint, dass eine Person ständig diskriminiert wird, muss das von diesem Menschen noch lange nicht genauso empfunden werden. Darüber hinaus kann es sein, dass die von einem Kollegen als Mobber wahrgenommenen Personen ihr Verhalten als humorvoll empfinden und dann aggressiv werden, wenn ihnen diskriminierendes Auftreten unterstellt wird.

Was Sie tun können

Um einem von Mobbing betroffenen Menschen zu helfen, wird von Personaltrainern und Mobbing-Beratungsstellen folgende Vorgehensweise empfohlen:

- Fragen Sie zuerst die gemobbte Person, wie sie die Situation wahrnimmt.
- Stimmen Ihre Wahrnehmungen überein, bieten Sie Ihre Hilfe und Unterstützung an.

- Sprechen Sie weitere Schritte mit dieser Person ab. Handeln Sie nicht stellvertretend für das Mobbing-Opfer, Sie entmündigen es dadurch eher.

- Sprechen Sie, am besten einzeln, mit den "Mobbern". Beschreiben Sie, möglichst nicht anklagend, wie Sie deren Verhaltensweisen wahrnehmen und hören Sie sich die Ansichten der anderen ruhig an.

- Lässt sich auf diese Art und Weise die Situation nicht entschärfen, ist persönliche Hilfe nicht möglich. Wenden Sie sich in diesem Fall an eine Mobbing-Beratungsstelle.

Literaturtipps:

Hammen, D. (1999): Depression, Erscheinungsformen und Behandlung; ein Buch für alle jene, die Menschen mit depressiven Erkrankungen helfen wollen und ihre Situation verstehen möchten

Worden, W. J. (1999) Beratung und Therapie in Trauerfällen: ein Handbuch: ein fundiertes Buch mit vielen Fallbeispielen

Schäfer, U. (2000): Musst Du dauernd rumzappeln ? ein Ratgeber für Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen: klare Gliederung, Hilfen für den Umgang mit dieser Auffälligkeit bei Kindern und Jugendlichen

© Dipl.-Psych. Wolff Henschen 2001